Willow Creek
THEATER

DER VERLORENE COWBOY

Von Donna Lagerquist

Leseprobe

WILLOW CREEK
EDITION
Kirche für Distanzierte
kreativ

DER VERLORENE COWBOY
von Donna Lagerquist
Best.-Nr.: D047

Die Geschichte vom verlorenen Sohn – mit kleinen Änderungen. Joe macht alle anderen für sein Unglück verantwortlich. Er brennt mit seinem Erbe durch und verliert alles. Als er fast pleite, merkt, dass sein Vater ihn immer noch liebt und ihn sucht, verfällt er wieder in seine alten Gewohnheiten und macht den Vater für alles verantwortlich. Ein bewegendes Stück mit zeitgemäßen Anspielungen.

Angeschnittene Themen: das »ewiges-Opfer«-Syndrom; andere verurteilen; Verantwortungslosigkeit
Schauspieler: 2 Männer
Predigttitel-Vorschlag: Der verlorene Sohn

Aufführungslizenz für:

Leseprobe

Zondervan Publishing House Grand Rapids, Michigan 49530
© 1993 by Willow Creek Community Church

© 2002 der deutschen Ausgabe
by Gerth Medien GmbH

Übersetzung: Ingo Schütz
Satz: Projektion J Buch- und Musikverlag

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen sind nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

DER VERLORENE COWBOY

Die Szene besteht aus einem einzigen Stuhl vor einer Leinwand, hinter der sich die Requisiten befinden. Während des Stückes werden die verschiedenen Sound-Effekte von den Schauspielern selbst nachgeahmt. Zu Beginn sieht man einen Polizisten auf dem Stuhl sitzen, der die Geräusche eines fahrenden Autos von sich gibt. Er hält an, betätigt die Gangschaltung und versucht, notdürftig einzuparken. Jemand ruft etwas Unverständliches, der Polizist murmelt eine Antwort wie etwa: »Dich kriege ich schon, Freundchen.« Er öffnet die Autotür, steigt aus und lässt die Tür wieder zuknallen. Er pfeift zwischen den Fingern, holt seine Taschenlampe hervor und sucht die Bühne ab. Jochen kommt auf die Bühne gerannt.

Mann: Stopp! Bleiben Sie stehen, Genau da! *(Jochen tut, wie geheißen.)* Hände hoch. Über den Kopf, na los, wird bald. Hoch damit! Lassen Sie das fallen! *(Er lässt eine Rolle Klopapier auf den Boden fallen, die er in den Händen gehalten hat. Polizist sieht, dass er einen Jungen erwischt hat.)* Könntest du mir vielleicht verraten, was du um diese Uhrzeit hier draußen noch zu suchen hast? Es ist halb zwölf!

Jochen: Ich helfe nur meinem Bruder.

Mann: Helfen? Für mich sieht es eher nach versuchtem Hausfriedensbruch aus.

Jochen: Nein. Das stimmt nicht. Es ist die Schuld meines Bruders. Er hat mich gezwungen, das zu tun!

Mann: Aha. Und wo hast du das Toilettenpapier her? Hast du es gestohlen?

Jochen: Nein! Mein Vater hat eine Papierfabrik. Er stellt das Zeug selbst her.

Mann: Aha. Okay, Kleiner, ich werde dich trotzdem mit aufs Revier nehmen müssen …

Jochen: Aber mein Bruder hat mich doch dazu gezwungen!

Mann: Aber sicher, alles, was du sagst.

Jochen: Doch, ehrlich! Sehen Sie ihn nicht? Er sitzt da oben im Baum! *(zeigt dorthin)* Ich wollte das alles nicht tun! Eigentlich habe ich auch nichts weiter getan, als das Zeug für ihn zu tragen. *(Der Polizist holt eine Plastiktüte aus seiner Tasche und nimmt die Rolle Klopapier als Beweisstück mit.)* Er ist doch viel älter und größer als ich … meine Eltern haben gesagt, ich müsste alles tun, was er sagt. Er hätte mich doch umgebracht, wenn ich nicht mit ihm mitgekommen wäre! *(Er fängt an zu weinen.)* Ich musste es einfach machen … Können Sie das nicht verstehen? *(stürzt auf den Polizisten zu und weint an seiner Schulter.)* Ich hatte keine Wahl!

Mann: Dein älterer Bruder also, hm?

© 2002 by Gerth Medien GmbH. Mit dem Kauf dieses Originals hat die auf Seite 2 genannte Gemeinde/Organisation die Lizenz zur Vervielfältigung dieses Theaterstücks – ausschließlich für den eigengemeindlichen Gebrauch – erworben.

Leseprobe